

FÄHIGKEITEN UND KOMPETENZEN - LEHRPLAN

IO3 – PALLIATIVPFLEGE und AUSBILDUNG ZUM THEMA TOD

THEMA 1) Ausbildung zum Thema Tod und Verlust - UNIPD

Dieses erste Modul befasst sich mit der Definition und dem Umfang der Ausbildung zum Thema Tod, ihren Wurzeln in der Theorie der Terrorbewältigung, dem Sterbeprozess und den soziokulturellen und spirituellen Einflüssen auf die Erfahrung einer schweren Krankheit. Ein Teil des Moduls wird der vorausschauenden Trauer, der verlängerten und komplizierten Trauerstörung gewidmet sein.

Zu erreichende Kompetenzen. Am Ende dieses Moduls werden die Teilnehmer*innen in der Lage sein...

- *Kennen der Definition von der Ausbildung zum Thema Tod und der grundlegenden Prinzipien der Theorie der Terrorbewältigung*
- *In der Lage sein, die existentiellen und spirituellen Bedürfnisse von Patient*innen und Familien im Prozess des Lebensendes zu erkennen*
- *Wissen, wie bioethische und kulturelle Implikationen in der persönlichen Krankheitserfahrung kontextualisiert werden können.*
- *Kenntnis der Trauermuster (einschließlich vorausschauender und komplizierter Trauer)*

Schlüssel-Referenzen:

1. Testoni, I. (2015). L'ultima nascita. Psicologia del morire e death education, Torino: Bollati Boringhieri.
2. Greenberg, J., Simon, L., Pyszczynski, T., Solomon, S., & Chatel, D. (1992). Terror management and tolerance: Does mortality salience always intensify negative reactions to others who threaten one's worldview? *Journal of Personality and Social Psychology*, 63, 212–220.
3. Fonseca, L. M., & Testoni, I. (2011). The Emergence of Thanatology and Current Practice in Death Education. *OMEGA-Journal of Death and Dying*, 64(2), 157-169. doi: 10.2190/OM.64.2.d

THEMA 2) Palliativpflege und Lebensqualität - ANT & UNIPD

In diesem zweiten Modul geht es um die Definition von Palliativpflege, wie, wo und wann sie auftreten kann und um die Rolle der Psycholog*innen in der Palliativpflege. Die Geschichte der PC und der aktuelle Kontext, Ziele und ethische Grundlagen werden diskutiert.

Zu erreichende Kompetenzen. Am Ende dieses Moduls werden die Teilnehmer*innen in der Lage sein...

- *Kenntnis der psychologischen Aspekte des patient*innenzentrierten Pflegeplans im Vergleich zu einem krankheitszentrierten Pflegeplan im Bereich der Palliativpflege.*
- *Definitionen und grundlegende Prinzipien der Palliativpflege kennen*
- *Kenntnis der verschiedenen Settings in der Palliativpflege (Hospiz, Krankenhaus, häusliche Pflege usw.)*
- *Die Rolle der*des Psychologin*Psychologen im Palliativpflegeteam kennen*

Schlüssel-Referenzen:

1. Casale G., Calvieri A. (2014). Le cure palliative in Italia: inquadramento storico. *MeDiC*, 22(1): 21-26

2. Testoni, I., Bottacin, M., Fortuna, B.C., Zamperini, A., Marinoni, G.L., Biasco, G. (2019). Palliative care and psychology education need in nursing courses: A focus group study among Italian undergraduates. *Psicologia della Salute*, 2019 (2), pp. 80-99, doi: 10.3280/PDS2019-002004
3. Department of Health, Western Australia. Palliative Care Model of Care. Perth: WA Cancer & Palliative Care Network, Department of Health, Western Australian; 2008.

THEMA 3) Kommunikation - ANT

In diesem dritten Modul wird untersucht, wie man mit Gesprächen mit Patient*innen und Familien über schwere Krankheiten und wie man mit guten Praktiken innerhalb des Gesundheitspersonals umgeht, um schlechte Nachrichten zu überbringen.

Zu erreichende Kompetenzen. Am Ende dieses Moduls werden die Teilnehmer*innen in der Lage sein...

- *Die Bedeutung und die Auswirkungen der Kommunikation sowohl von Prognosen als auch von Interventionen im Kontext der Palliativpflege zu erkennen*
- *Förderung der Kommunikationsfähigkeit von Teams von Fachleuten des Gesundheitswesens*
- *Verstehen der Prinzipien empathischer Kommunikation und Strategien zur Anwendung*

Schlüssel-Referenzen:

1. Gilligan T., Coyle N et al (2017), Patient-Clinician Communication: American Society of Clinical Oncology Consensus Guideline *Journal Of Clinical Oncology*, 35, 31
2. Klarare A, Hagelin CL, Fürst CJ et al. (2013). Team interactions in specialized palliative care teams: a qualitative study. *J Palliat Med*, 16:1062-9.
3. Geerse O.P., Lamas D.J. et al., (2019) A Qualitative Study of Serious Illness Conversations in Patients with Advanced Cancer, *Journal of Palliative Medicine* 22 (7)

THEMA 4) Erweiterte Versorgungsplanung - Advanced Care Planning (ACP) – ANT

Advanced Care Planning gewinnt weltweit immer mehr an Attraktivität und ist zwar ein wichtiges Prinzip für jede nationale Gesundheitspolitik, aber aufgrund des anhaltenden Anstiegs nichtübertragbarer Krankheiten auf der ganzen Welt im Kontext der öffentlichen Gesundheit von entscheidender Bedeutung. In diesem vierten Modul geht es um die Mitentscheidung, die für einen maßgeschneiderten Ansatz in der Palliativpflege erforderlich ist, und darum, wie Angehörige der Gesundheitsberufe die erweiterte Versorgungsplanung erleichtern können.

Zu erreichende Kompetenzen. Am Ende dieses Moduls werden die Teilnehmer*innen in der Lage sein...

- *Kenntnis der wichtigsten Aspekte im Zusammenhang mit der Versorgungsplanung im europäischen Kontext*
- *Wissen, wie die Entscheidungsfindung nach Information, Zustimmung, Verhältnismäßigkeit und gemeinsamer Behandlungsplanung gefördert werden kann*
- *Wissen, wie sowohl psychologische als auch psychosoziale und kulturelle Bedürfnisse der*des Patientin*Patienten und der Familie bei der Pflegevorausplanung berücksichtigt werden können*

Schlüssel-Referenzen:

1. Varani S., Dall'Olio F., Messina R., Tanneberger S., Pannuti R., Pannuti F., Biasco G., (2015) Clinical and demographic factors associated to the place of death in advanced cancer patients assisted at home in Italy, Progress in Palliative Care 23-2
2. Martin, A. E., & Beringer, A. J. (2019). Advanced care planning 5 years on: An observational study of multi-centred service development for children with life-limiting conditions. Child: Care, Health and Development, 45(2), 234-240. DOI: <https://doi.org/10.1111/cch.12643>
3. Mullick, A., Martin, J., & Sallnow, L. (2013). An introduction to advance care planning in practice. BMJ, 347, f6064. DOI: <https://doi.org/10.1136/bmj.f6064>
4. Shapiro, M. F. (2019). The Last Breath-Enriching End-of-Life Moments. JAMA internal medicine. DOI: 10.1001/jamainternmed.2019.1451

THEMA 5) Psychologische Interventionen - ANT

In diesem fünften Modul geht es um allgemeine Fragen zum Leben mit einer lebensbedrohlichen oder fortgeschrittenen Krankheit. Es wird also erörtert, wie mit Patient*innen mit psychologischer Unterstützung und Psychotherapie umgegangen werden kann. Das Modul wird einen Beitrag dazu leisten, wie Betreuer*innen sowie den Patient*innen nahestehenden Personen (Verwandte, Freunde, Kolleg*innen usw.) während der Krankheit und nach dem Tod emotional unterstützt werden können. Darüber hinaus wird sich das Modul mit den guten Praktiken für das Gesundheitspersonal befassen.

Zu erreichende Kompetenzen. Am Ende dieses Moduls werden die Teilnehmer*innen in der Lage sein...

- *Kenntnis der Strategien für psychologische Interventionen im Bereich der Palliativpflege*
- *Kenntnis der psychologischen Unterstützungsstrategien des Trauerprozesses*
- *Wissen, wie man mit der familiären Belastung im Kontext der Palliativpflege umgeht*

Schlüssel-Referenzen:

1. Franchini L, Ercolani G., Ostan R., Raccichini M., Samolsky-Dekel A., Malerba MB, Melis A., Varani S., Pannuti R. (2019). Caregivers in home palliative care: gender, psychological aspects, and patient's functional status as main predictors for their quality of life, Supportive Care in Cancer 10.1007/s00520-019-05155-8
2. Ercolani G, Varani S, Peghetti B, Franchini L, Malerba MB, Messina R, Sichi V, Pannuti R, Pannuti F (2019). Burnout in Home Palliative Care: What is the Role of Coping Strategies? Journal of Palliative Care, 35(1) 46-52
3. Benton R. Death and dying: principles and practice of patient care. Van Nostrand Reinhold Co., New York 1978.